

etia

Austausch und Mobilität
Echanges et mobilité
Scambi e mobilità
Exchange and mobility

move

D-A-CH-Seminar

In die Welt hinaus und wieder zurück:
Ziele und Effekte von
Austauschprogrammen und Praktika

Präsentation Movetia

26. April 2022

Movetia?

Nationale Agentur für Austausch und Mobilität

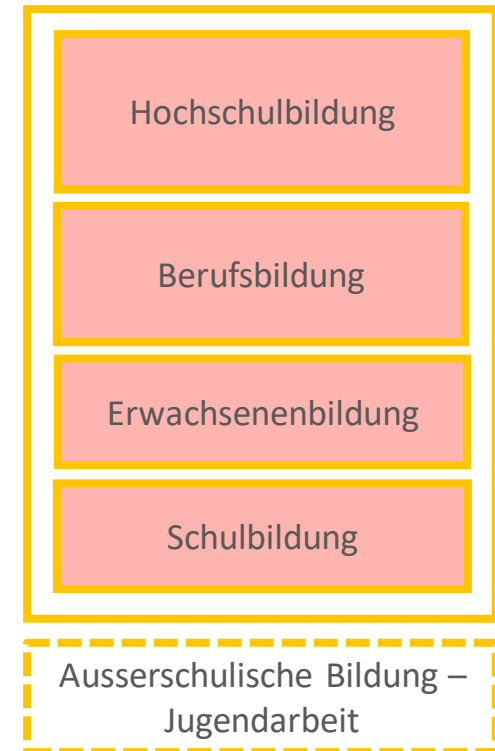
- existiert seit 2017
- Räumlichkeiten in Solothurn (ab 2023 in Bern)
- 50 Mitarbeitende
- mehr als CHF 40 Mio. gesprochene Fördergelder (2021)



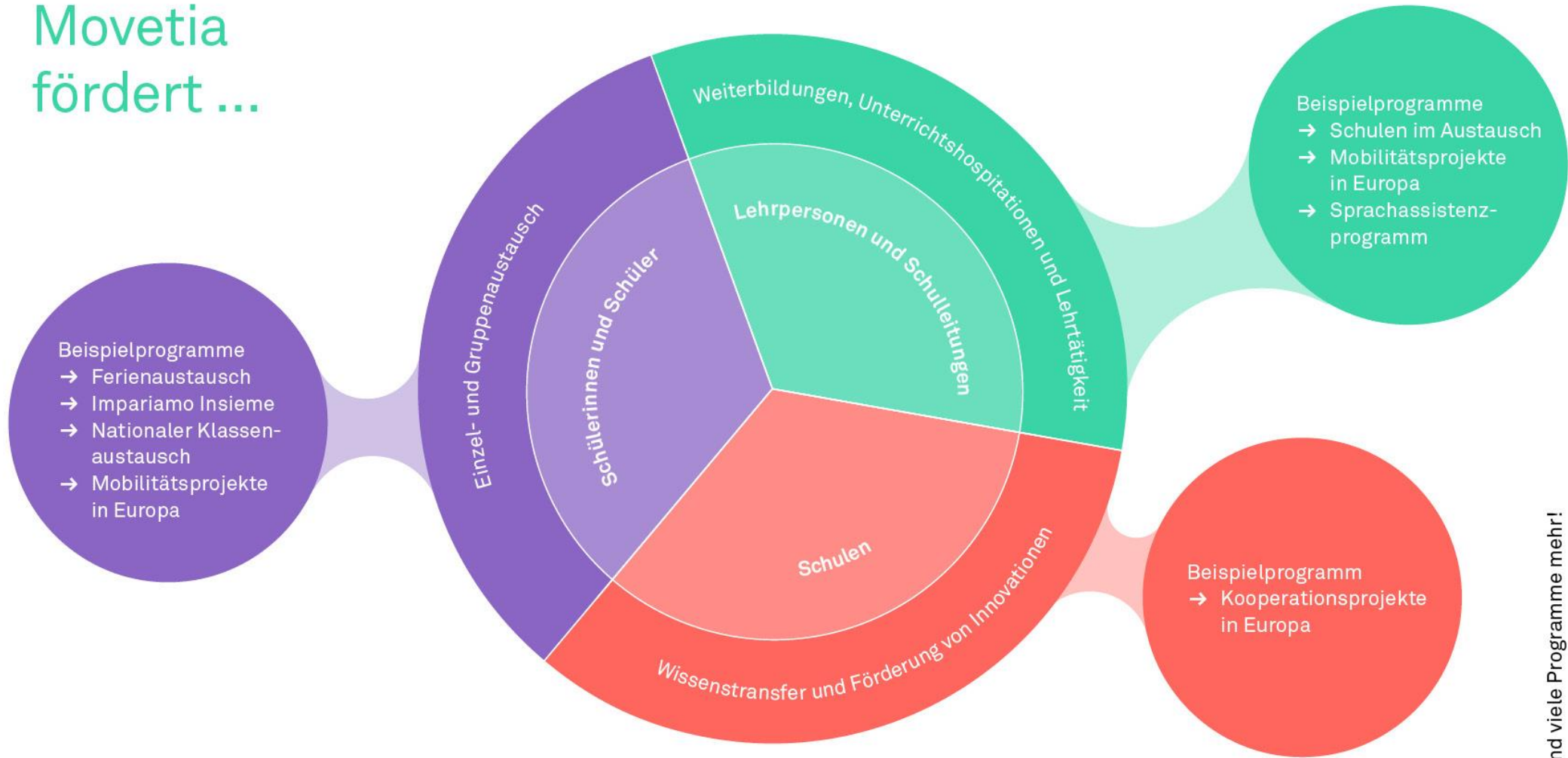
Bund und Kantone



Bildungsinstitutionen und
-Unternehmen



Movetia fördert ...



... und viele Programme mehr!

«Wir konnten uns trotz allem verständigen, obwohl ich gerade davor am meisten Angst hatte.»

nahe am Austauschprogramm. «Es ist das dritte Mal, dass wir mit unseren Kindern an einem solchen Austauschprogramm teilnehmen. Uns ist wichtig, dass sie Sprachen lernen, ihr Land entdecken und dabei lernen, auf andere zuzugehen», betont Agnès Charpié, Nicolas' Mutter.



Ferienaustausch für 11–15-Jährige teilzunehmen, den Movetia gemeinsam mit den Kantonen organisiert. Der 13-Jährige aus dem jurassischen Allè befürchtete, er würde auf einen Austauschpartner treffen, der seine Interessen nicht teilt, und in einer Familie landen, die er nicht versteht. Trotz seiner Bedenken ermutigten ihn seine Eltern zur Teilnahme am Austauschprogramm.

«Ich fand es cool, dass ich das Schuljahr weiterführen konnte und zugleich eine neue Kultur, eine neue Sprache und einen neuen Teil der Schweiz kennengelernt habe.»

Leo, Gymnasium Kirchenfeld (BE)
Maturand D/E und D/I
Schuljahr 19/20 in Bellinzona

«Sie vermittelt uns die Sprache einfach auf eine andere Art»

Die Möglichkeit einer Sprachassistenz in der Schweiz sei genau das, was sie sich gewünscht habe, sagt die junge Schweiz-Kanadierin Leslie Schmid. Mit jugendlichem Elan und einer besonderen Inspiration aus Übersee unterrichtet sie in Zug an der Kantonsschule. Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrpersonen schätzen diese Vielfalt im Unterricht.



Genfer Lehrerin sucht in Finnland gute Ideen für zu Hause

Laure-Elie Hoegen Beringer unterrichtet Deutsch und Französisch an der Sekundarschule in Genf. Sie befindet sich derzeit in einem Immersionsaufenthalt an zwei Schulen in Mittelfinnland. Die Genfer Lehrerin befasst sich mit Methoden, die sie in ihren Unterricht zu Hause einführen will. Ihre Überlegungen sind vielfältig, verfolgen aber ein gemeinsames Ziel: ihre Schülerinnen und Schüler sollen sich entfalten.

Unaufmerksamkeit entdramatisieren. Für die Lehrerin liegt der Kulturschock in Finnland vor allem in der pädagogischen Philosophie. Es ist eine Philosophie der «heiteren Gleichgültigkeit», mit den Lehrpersonen auf Schülerinnen und Schüler zu gehen. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Freiheit selber zu entscheiden, ob und wie sie sich im Unterricht einbringen.

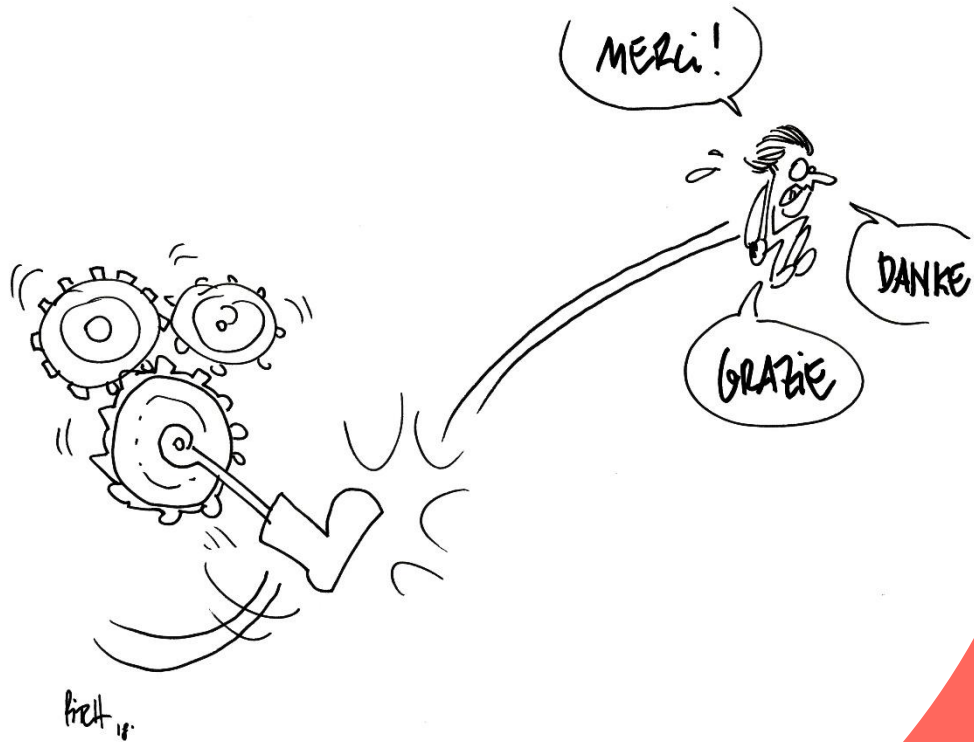
«Die Jugendlichen erhalten Computer, die meist der Staat finanziert. Im Unterricht, in dem praktisch alle Inhalte digitalisiert sind, steht es ihnen frei, Videos zu schauen oder Spiele zu spielen. In der Schweiz würden sich Lehrpersonen gegenüber diesem Verhalten machtlos fühlen. Sie würden die Ablenkung als mangelnde Aufmerksamkeit und als eine Art Versagen wahrnehmen. In Finnland hingegen müssen Schülerinnen und Schüler, die die Prüfungen nicht bestehen, einfach einen anderen Bildungsgang wählen oder das Jahr wiederholen, ganz ohne Drama. Es ist somit ein sanfter Ansatz, der bei uns jedoch als Nachlässigkeit erachtet werden könnte.»

Home → News & Events → Genfer Lehrerin sucht in Finnland gute Ideen für zu Hause



[Link](#)

FAVORISER
LA MOBILITÉ !



movetia.ch/schulbildung

corinne.hunziker@movetia.ch